



Kreissportverband Pinneberg

Kreissportverband



Pinneberg e.V.

Evaluation zu Kooperationen von Sportvereinen und Schulen im Kreis Pinneberg 2012 /2013

Kreissportverband Pinneberg e.V.
Kristina Tenbruck
Friedrich-Ebert-Str. 34
25421 Pinneberg
Tel.: 04101-24247
E-Mail: kristina.tenbruck@ksv-pinneberg.de



1 Inhaltsverzeichnis

2	Einleitung.....	3
3	Ergebnisse	4
3.1	Vereine ohne Kooperation	4
3.2	Vereine mit Kooperation	5
3.2.1	Sportangebote im Rahmen der Kooperation	8
3.2.2	Ort der Kooperation	8
3.2.3	Kosten der Kooperation	9
3.2.4	Trägerschaft einer Kooperation	10
3.2.5	Entstehung der Kooperation	10
3.2.6	Qualität der Kooperation	10
3.2.7	Positive Effekte der Kooperation	11
3.2.8	Probleme der Kooperation.....	12
3.2.9	Rolle und Selbstverständnis in der Kooperation	13
3.2.10	Projektförderung Schule & Verein	13
3.2.11	Unterstützung des KSV Pinneberg.....	13
4	Diskussion und Ausblick	14
4.1	Diskussion.....	14
4.2	Ausblick	16
5	Zusammenfassung.....	16
6	Literaturverzeichnis.....	17
7	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	17
8	Anhang	18

2 Einleitung

Zehn Jahre, nachdem der massive Ausbau der Ganztagschule mit Bundesmitteln begann, lautet das zentrale Ergebnis einer Studie zum Ganztags: Zwar unterrichtet mittlerweile bundesweit jede zweite Schule ganztags, aber es fehlt an übergreifenden Konzepten und Qualitätsstandards. Die Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) kommt gar zu dem Schluss, der bisherige Ausbau mit seinen vielen unterschiedlichen Organisationsformen des Schulalltags sei „eine Reise in die Zukunft ohne klares Ziel“.

Damit die Ganztagschule ihr Potenzial ausschöpfen kann, nennt die DJI-Studie drei wesentliche Faktoren: Erstens eine regelmäßige Teilnahme aller Schüler, zweitens eine hohe Qualität der Lernangebote und drittens eine Einbettung in kommunale Bildungslandschaften – also die systematische Zusammenarbeit etwa mit Kindertagesstätten, anderen Schulen, Ausbildungsbetrieben, Musikschulen und Sportvereinen. Kein anderes Bundesland hat im Schuljahr 2010/11 den Ausbau der Ganztagschule so stark vorangetrieben wie Schleswig-Holstein (BERTELSMANN STIFTUNG, 2012).

Die Zahl der offenen Ganztagschulen ist von 446 im Vorjahr auf heute 459 gestiegen, 33 gebundene Ganztagschulen kommen hinzu. Damit bieten 492 von 805 allgemein bildenden öffentlichen Schulen (= 61 Prozent) nachmittags Bildungs- und Erziehungsangebote an (BILDUNGSPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2012).

Dass die Einführung der Ganztagschule auch die Sportvereine vor neue Aufgaben stellt, ist schon lange bekannt und ein ständiges Thema. Schule und Sportverein – Bildungspartner oder Konkurrenten? Eine Frage, die beide Seiten schon lange beschäftigt. Schulen weiten ihre Sportstättennutzungszeiten in den Nachmittag aus und sorgen so gleichzeitig für weniger Hallenzeiten bei den Vereinen. Außerdem haben Kinder und Jugendliche aufgrund der längeren Schulzeiten weniger Zeit, um Sport zu treiben, was bei Vereinen zu rückläufigen Mitgliederzahlen führt.

Die meisten Vereine haben die Zeichen der Zeit erkannt und bieten vermehrt Sportangebote an den Schulen durch Kooperationen an. Dass durch diese Kooperationen nicht alle Probleme gelöst sind, ist zu erwarten. Bringt die vermehrte Präsenz von Sportvereinen an Schulen die gewünschten positiven Effekte? Gewinnen die Vereine neue Mitglieder oder mehr Hallenzeiten? Bringt die Kooperation neue finanzielle Einnahmen oder ist das Ganze mehr ein Werbungseffekt für den Sportverein? Oder entstehen durch die Kooperation sogar neue Probleme? Auch die versprochene Kooperation „auf Augenhöhe“ gelingt nicht immer zufriedenstellend.

Viele Thesen, die der Kreissportverband Pinneberg mit dieser Evaluation untersuchen will. Wie viele Sportvereine im Kreis Pinneberg haben überhaupt eine Kooperation mit einer Schule? Ging die Initiative vom Sportverein oder von der Schule aus? Was wird angeboten? Wie qualifiziert sind die Übungsleiter wirklich? Was sind positive und negative Effekte der Kooperation? Gibt es eine Kooperation „auf Augenhöhe“ und wenn nicht, wollen die Vereine das überhaupt?

Um einen Überblick über die momentane Situation von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen zu erhalten, wurden alle Sportvereine des Kreises Pinneberg angeschrieben mit der Bitte, einen Fragebogen über die Kooperation mit Schulen auszufüllen. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden nun in der folgenden Ausarbeitung dargestellt und erläutert.

3 Ergebnisse

Im Jahr 2012 hat der Kreissportverband Pinneberg 189 Mitgliedsvereine mit insgesamt 83.286 Mitgliedern. Alle Vereine wurden aufgefordert, sich an dieser Evaluation zu beteiligen – unabhängig davon, ob ein Verein eine Kooperation mit einer Schule hat oder nicht. Von den 189 Vereinen halten 163 Vereine Angebote für Kinder und Jugendliche vor.

Den Fragebogen zu Kooperationen von Sportvereinen und Schulen 2012/2013 haben insgesamt 63 Vereine beantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 33,3%. Von den 63 teilnehmenden Vereinen haben 38% eine Kooperation mit einer Schule, 62% nicht (Abbildung 1).



Abb. 1: Hat ihr Verein eine Kooperation mit einer Schule?

3.1 Vereine ohne Kooperation

Wie in Abbildung 1 beschrieben, haben 62% (=39) der Vereine keine Kooperation mit einer Schule. Dies hat laut der Vereine verschiedene Gründe. Wie in Abbildung 2 zu sehen ist, scheitern Kooperationen mit Schulen hauptsächlich an mangelnden Personalressourcen. Fehlender Kontakt zu Schulen ist ebenfalls ein häufiger Anlass. Finanzierung und mangelndes Interesse sind dagegen eher selten Gründe gegen eine Kooperation.

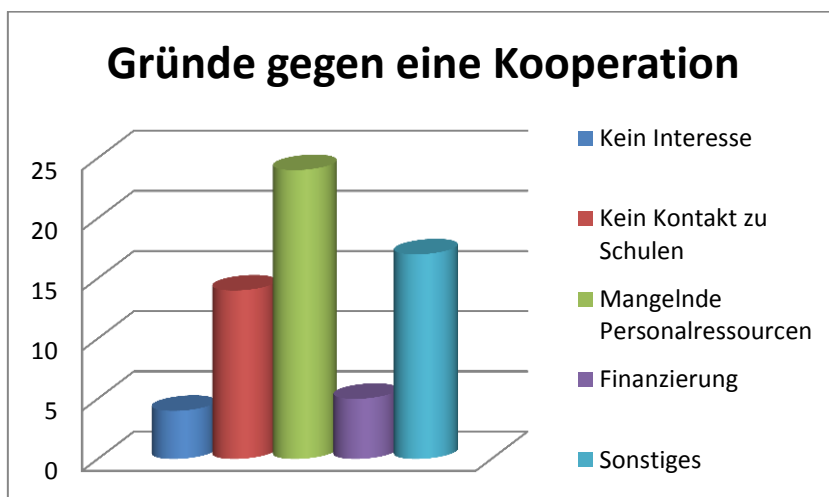


Abb. 2: Gründe gegen eine Kooperation

Über 15 Vereine gaben zudem besondere Gründe für das nicht Vorhandensein von Kooperationen in ihrem Verein an:

- Keine Kinder und Jugendlichen im Verein (und somit kein Angebot für diese Altersgruppe)
- Behördliche Auflagen (Sportschießen)
- Keine Schulpferde
- Keine Förderung durch das LSV-Projekt „Schule & Verein“
- Zeitmangel
- Keine in Frage kommenden Angebote vorhanden
- Schulsporttag wird nicht mehr durchgeführt
- Altersstruktur von Übungsleitern
- Zielsetzung des Vereins
- Keine Resonanz seitens der Schule: Kinder zeigen kein Interesse aufgrund zu vieler Termine

3.2 Vereine mit Kooperation

24 Vereine (siehe Tabelle 1), die an der Evaluation teilgenommen haben, haben eine Kooperation mit einer oder mehreren Schulen.

Tab. 1: Teilnehmende Vereine mit einer Schulkooperation

Nr.	Verein	Vereinsstruktur	Größenordnung
1	Barmstedter MTV	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
2	Blau-Weiß 96 Schenefeld	Mehrspartenverein	über 3.000 Mitglieder
3	Bönningstedter Tennisclub	Einspartenverein	101 bis 300 Mitglieder
4	Elmshorner MTV	Mehrspartenverein	über 3.000 Mitglieder
5	FC Heede	Mehrspartenverein	101 bis 300 Mitglieder
6	FTSV Fortuna Elmshorn	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
7	Halstenbeker TS	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
8	Rellinger TV	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
9	SC Pinneberg	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
10	SC Rist Wedel	Einspartenverein	501 bis 1.000 Mitglieder
11	SG Kölln-Reisiek	Mehrspartenverein	301 bis 500 Mitglieder
12	SuS Waldenau	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
13	SV Rugenbergen	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
14	Tangstedter SV	Mehrspartenverein	501 bis 1.000 Mitglieder
15	TC Wedel	Einspartenverein	501 bis 1.000 Mitglieder
16	Tennisclub Aue Wedel	Einspartenverein	101 bis 300 Mitglieder
17	Tennisclub Kölln-Reisiek	Einspartenverein	bis zu 100 Mitglieder
18	Tennis-Club Prisdorf	Einspartenverein	301 bis 500 Mitglieder
19	TSV Heist	Mehrspartenverein	501 bis 1.000 Mitglieder
20	TSV Holm	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
21	TuS Esingen	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
22	TuS Holstein Quickborn	Mehrspartenverein	1.001 bis 3.000 Mitglieder
23	VfL Pinneberg	Mehrspartenverein	über 3.000 Mitglieder
24	Wedeler TSV	Mehrspartenverein	über 3.000 Mitglieder

Folgende Schulen haben eine Kooperation mit einem oder mehreren Sportvereinen:

Tab. 2: Schulen mit einem Kooperationspartner „Sportverein“

Nr.	Schule	Schulform	Ganztagsbetrieb
1	Comenius-Schule Quickborn	Regionalschule ¹	offen
2	Dietrich-Bonhöfer-Gymnasium Quickborn	Gymnasium ²	kein GT
3	Albert-Schweitzer-Schule Barmstedt	Förderschule ³	kein GT
4	Grund- und Gemeinschaftsschule Barmstedt	Grund- und Gemeinschaftsschule	offen
5	James-Kruess-Schule Barmstedt (2) ⁴	Grundschule	kein GT
6	Grundschule Kölln-Reisiek (2)	Grundschule	kein GT
7	Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Elmshorn	Gemeinschaftsschule ⁵	offen
8	Astrid-Lindgren-Schule Elmshorn	Grundschule	kein GT
9	Boje-C.-Steffen-Schule Elmshorn	Gemeinschaftsschule	offen
10	Elsa-Brändström-Schule Elmshorn	Gymnasium	kein GT
11	Grundschule Hafestraße Elmshorn	Grundschule	kein GT
12	Grundschule Hainholz Elmshorn	Grundschule	kein GT
13	Grundschule Kaltenweide Elmshorn	Grundschule	kein GT
14	Grundschule Heidgraben (angefragt)	Grundschule	offen
15	Fritz-Reuter-Schule Tornesch	Grundschule	kein GT
16	Johannes-Schwennesen-Schule Tornesch	Grundschule	kein GT
17	Grundschule Kummerfeld	Grundschule	offen
18	Grundschule Prisdorf	Grundschule	kein GT
19	Grund- und Gemeinschaftsschule Pinneberg (2)	Grund- und Gemeinschaftsschule	kein GT
20	Grundschule Rübekamp Pinneberg	Grundschule	offen
21	Grundschule Thesdorf Pinneberg	Grundschule	kein GT
22	Hans-Claussen-Schule Pinneberg	Grundschule	kein GT
23	Helene-Lange-Schule Pinneberg	Grundschule	kein GT
24	Schulzentrum Nord Pinneberg (2)	Grund- und Regionalschule	offen
25	Theodor-Heuss-Schule Pinneberg	Gymnasium	kein GT
26	Schülerschule Pinneberg- Waldenau	Privatschule bis zur 10. Klasse	offen
27	Grundschule Waldenau (2)	Grundschule	kein GT
28	Brüder-Grimm-Schule Rellingen	Grundschule	kein GT
29	Casper-Voght-Schule Rellingen	Grund- und Gemeinschaftsschule	offen
30	Grundschule Tangstedt (2)	Grundschule	kein GT
31	Grundschule Bönningstedt (2)	Grundschule	offen
32	Schule Rugenbergen (2)	Gemeinschaftsschule	offen
33	Gemeinschaftsschule Halstenbek	Gemeinschaftsschule	offen
34	Grundschule Bickbargen Halstenbek	Grundschule	offen
35	Gemeinschaftsschule Achter de Weiden Schenefeld	Gemeinschaftsschule	kein GT
36	Grundschule Altgemeinde Schenefeld	Grundschule	kein GT

¹ **Regionalschule:** ehemals Real- und Hauptschulen, vermittelt im Anschluss an die Grundschule eine allgemeine und berufsorientierende Bildung, zwei Abschlussmöglichkeiten: Hauptschulabschluss am Ende der Jahrgangsstufe 9 und Realschulabschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10

² **Gymnasium:** Den Gymnasien wird grundsätzlich eine Wahlfreiheit zwischen dem verkürzten achtjährigen Bildungsgang (G8) und dem neunjährigem Bildungsgang (G9) eingeräumt. Auch das Nebeneinander beider Angebote an einem Gymnasium ist möglich. Dies gilt seit dem Schuljahr 2011/12.

³ **Förderschule:** Eine Schule für Kinder und Jugendliche, die in ihren Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten mehr oder weniger stark beeinträchtigt sind. Verschiedene Förderschultypen bieten dabei einen sonderpädagogischen Unterricht, der speziell auf die jeweiligen Beeinträchtigungen zugeschnitten ist.

⁴ **(2):** Die in Klammern geschriebene Zahl gibt an, wie viele Vereine mit dieser Schule kooperieren.

⁵ **Gemeinschaftsschule:** ehemals Gesamtschulen, Jahrgang 5 bis Jahrgang 10 werden unter einem Dach zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Abschluss oder zum Übergang auf die gymnasiale Oberstufe geführt, die auch selbst an der Schule eingerichtet sein kann.

37	Albert-Schweitzer-Schule Wedel (2)	Grundschule	gebunden
38	Altstadtschule Wedel (2)	Grundschule	kein GT
39	Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule Wedel (4)	Gemeinschaftsschule	gebunden
40	Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel	Gemeinschaftsschule	gebunden
41	Moorwegschule Wedel (2)	Grundschule	kein GT
42	Heinrich-Eschenburg-Schule Holm	Grundschule	kein GT
43	Grundschule Heist	Grundschule	kein GT

Insgesamt kooperieren 43 Schulen mit 24 Sportvereinen aus dem Kreis. Im Kreis Pinneberg gibt es 93 Schulen (KREIS PINNEBERG, 2012). Das bedeutet, dass 46,2% der Schulen im Kreis eine Kooperation mit einem Sportverein haben. Von diesen 43 Schulen sind die meisten Grundschulen. Am zweit häufigsten kooperieren Vereine mit Gesamtschulen. Regionalschulen, Gymnasien, Privatschulen und Förderschulen sind hingegen eher selten Kooperationspartner (Abbildung 3).

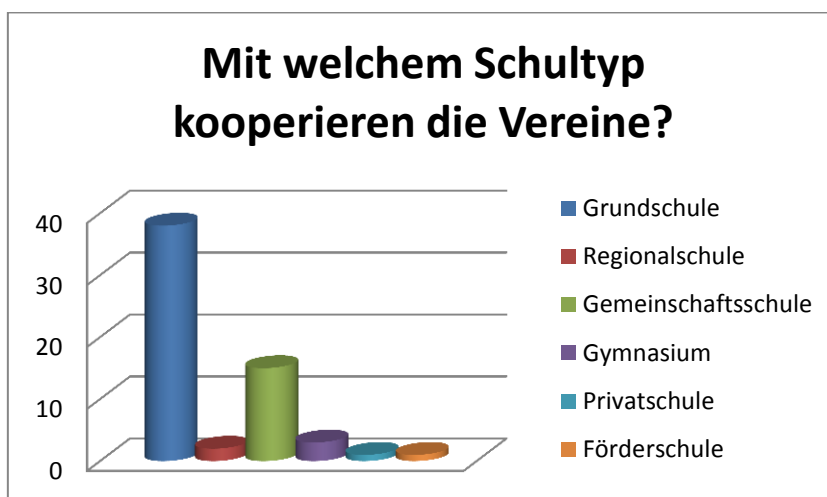


Abb. 3: Schultypen der Kooperationspartner

Unabhängig vom Schultyp sind die angegebenen Schulen mehrheitlich keine Ganztagschulen (29). Nur 19 Schulen haben einen offenen Ganztagsbetrieb und sieben einen gebundenen Ganztagsbetrieb (Abbildung 4).

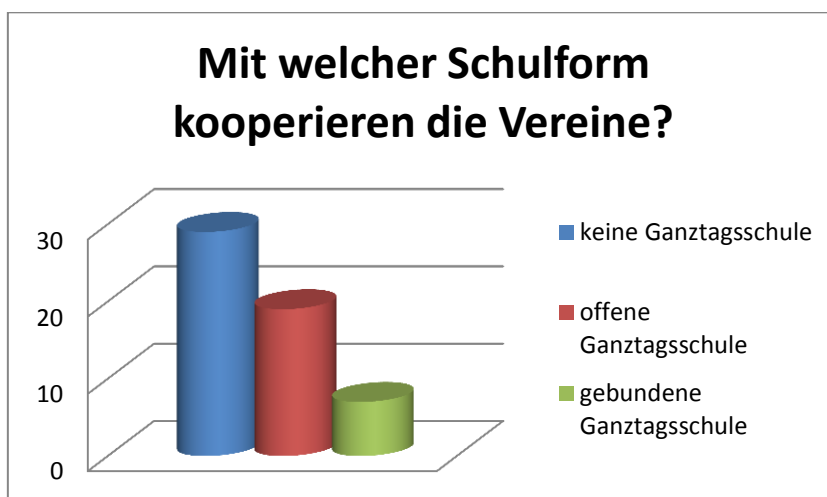


Abb. 4: Schulform der Kooperationspartner

3.2.1 Sportangebote im Rahmen der Kooperation

Die Befragung der Vereine zeigt, dass vielfältige und verschiedene Sportangebote im Rahmen der Kooperation angeboten werden. So gibt es sportartübergreifende Angebote, bei denen Kinder und Jugendliche ganzheitlich geschult werden und so herausfinden können, welche Sportart ihnen am meisten Spaß macht. Im Gegenteil dazu stehen die sportartspezifischen Angebote, die zum Erlernen und Weiterentwickeln einer bestimmten Sportart führen. Auch Leistungs- und Wettkampfsport sowie sonstige Angebote an Schulen wie Sportfeste oder ähnliches werden durch die Vereine angeboten.

Folgende Sportangebote bieten die 24 kooperierenden Vereine an:

Sportartübergreifende Sportangebote

Ballsport (7), Bewegungssport (2), Sportspiele, Turnen, Dance Club

Sportspezifische Sportangebote

Tennis (7), Basketball (4), Einrad (3), Tischtennis (3), Fußball (2), Volleyball (2), Hockey, Kindertanz, Fitness, Boxen, Judo, Floorball, Gerätturnen, Jonglieren, Baseball, Handball, Klettern, Parcours, Flag-Football, Trampolin, Speed-Stacking, Hip Hop, Inliner, Ballett

Gesundheitstraining

Sport und Spiel für geistig und körperlich behinderte Kinder, Schwimmschule

Leistungs-, Wettkampf- und Mannschaftssport

Handball, Schulmannschaft, Grundschulliga Basketball

Sonstige Angebote

Hausaufgabenbetreuung, Mittagessenbetreuung, Aktive Pausenbetreuung

Insgesamt bieten die 24 Sportvereine knapp über 100 Stunden Sport pro Woche in 43 Schulen an.

3.2.2 Ort der Kooperation

Die Befragung nach dem Ort, an dem das Sportangebot von den Vereinen angeboten wird, ergab, dass die meisten Angebote (=20) in Räumen/Flächen der Schulen stattfinden. Nur in seltenen Fällen wird das Angebot in eigenen Räumen/Flächen (=7) oder an einem ganz anderen Ort (=4) angeboten. Bei zwei Vereinen ist der Ort je nach Angebot wechselnd (siehe Abbildung 5).

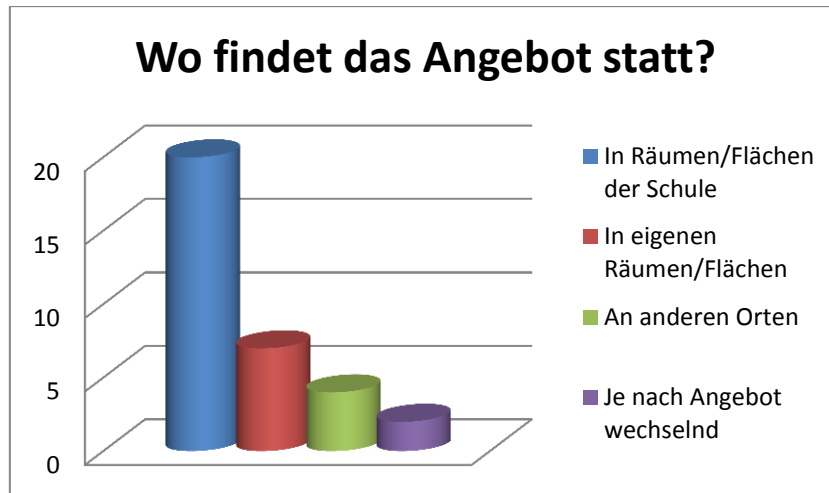


Abb. 5: Ort, wo das Sportangebot angeboten wird

3.2.3 Kosten der Kooperation

Bei einer Kooperation zwischen Schulen und Vereinen gibt es mehrere Möglichkeiten der Kostenübernahme. Die von 15 Vereinen meist genutzte Variante ist die Förderung der Kooperation durch den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein, durch Fachverbände, durch Städte und Gemeinden oder den eigenen Verein. Neun Vereine gaben an, dass die Schule Geld an den Verein zahlt. Dies liegt je nach Angebot und Schultyp zwischen 12 – 25 Euro pro Stunde. In sechs Fällen zahlt die Schule direkt an den Übungsleiter. Hier liegt der Betrag zwischen 8 – 30 Euro pro Stunde. Teilweise werden die Übungsleiter auch bezahlt, ohne dass der Verein weiß, wie viel der Übungsleiter erhält. Bei vier Vereinen müssen die Eltern einen Beitrag von 4,50 – 10 Euro im Monat für die Angebote zahlen. Lediglich in einem Verein müssen Kinder, die das Angebot nutzen wollen, Mitglied im Verein werden und einen Monatsbeitrag von 8,50 Euro bezahlen.

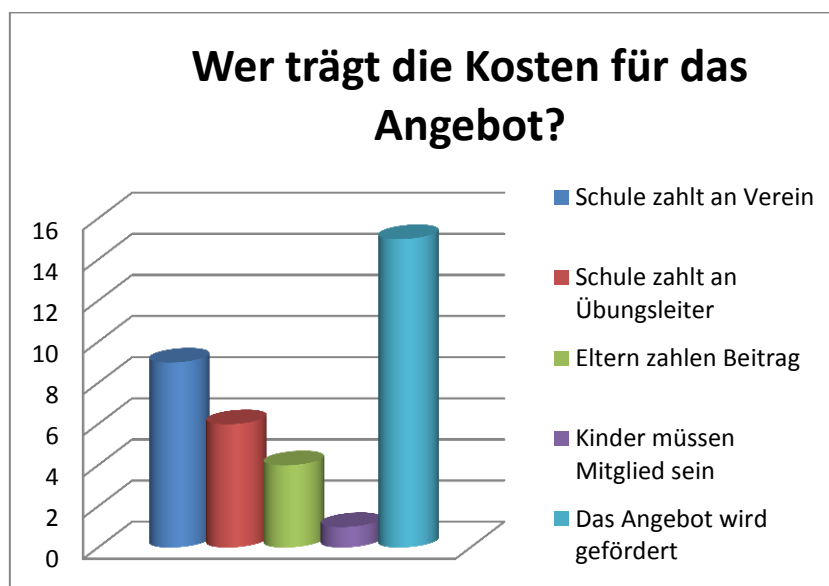


Abb. 6: Kosten der Kooperation

3.2.4 Trägerschaft einer Kooperation

Lediglich ein Verein hat eine Trägerschaft für das komplette Nachmittagsprogramm einer Schule übernommen. Der Verein bietet an einer Grundschule eine Nachmittagsbetreuung von 12 – 16 Uhr mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und zweimal täglichem Sportprogramm an. Die Eltern müssen für diese Nachmittagsbetreuung einen Beitrag von 110 € im Monat zahlen.

3.2.5 Entstehung der Kooperation

Die Beantwortung der Frage, wie die Kooperation zwischen Verein und Schule zustande gekommen ist, zeigt, dass zwei Drittel der Vereine die Initiative ergriffen haben und auf die Schulen zugegangen sind. In nur sieben Fällen war die Schule der Initiator der Kooperation. Lediglich im Ausnahmefall war ein Träger oder ein Übungsleiter der Auslöser für eine Kooperation (siehe Abbildung 7).

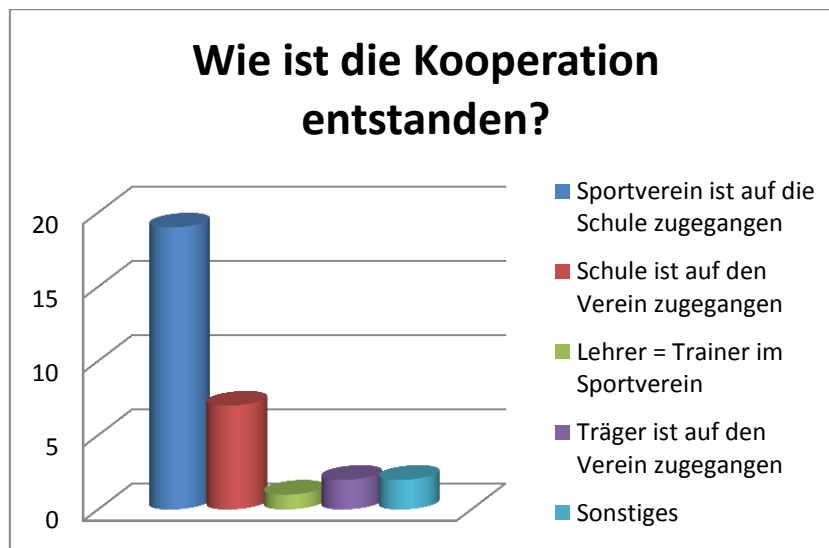


Abb. 7: Entstehung der Kooperation

3.2.6 Qualität der Kooperation

Wie in Abbildung 8 ersichtlich, werden die Bewegungsangebote in den Schulen zum größten Teil von qualifizierten Übungsleitern und Übungsleiterinnen durchgeführt. 34 Übungsleiter haben eine C-Lizenz, sechs Übungsleiter eine B-Lizenz und 14 Übungsleiter haben eine sportliche Ausbildung oder ein Studium absolviert. 14 Übungsleiter - Schüler, Studenten, Eltern, Senioren oder FSJler, die gerade ihre Lizenz erwerben - können keine Qualifikation vorweisen.

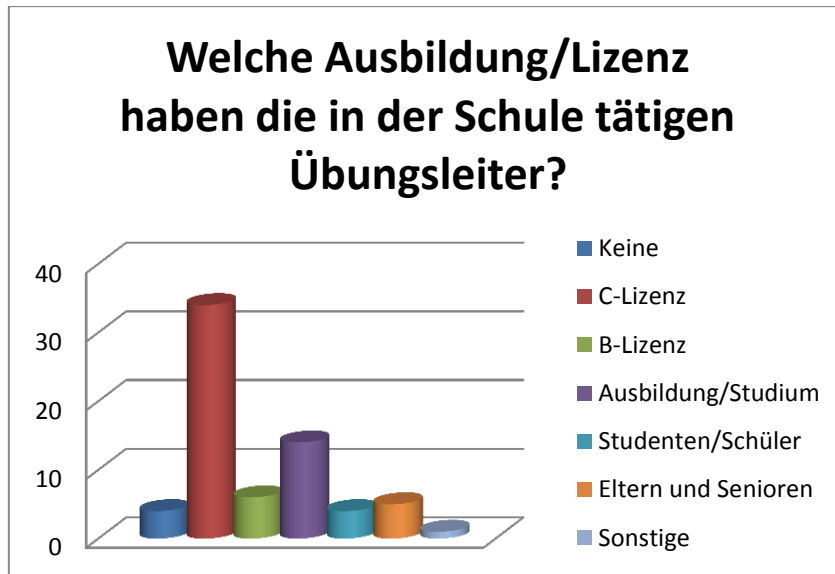


Abb. 8: Qualifikation der Übungsleiter

Von diesen 67 Übungsleitern arbeiten 26 Personen hauptberuflich, 27 Personen nebenberuflich und 14 Personen ehrenamtlich für ihren Sportverein (siehe Abbildung 9).

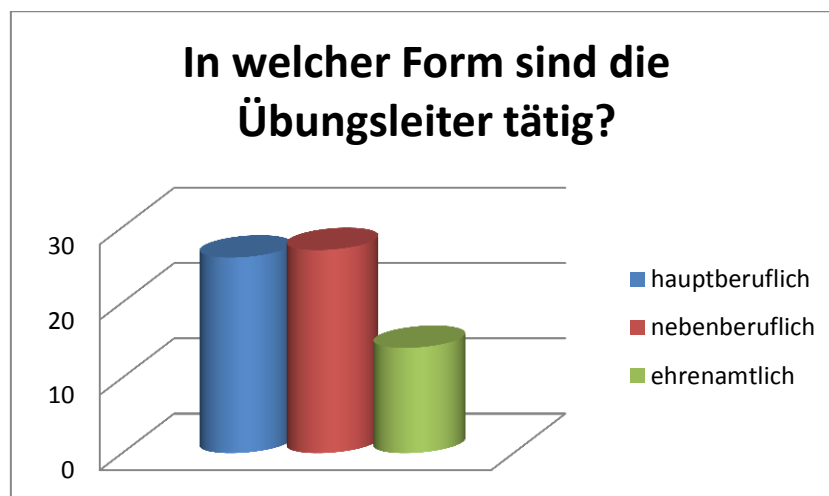


Abb. 9: Arbeitsverhältnis der Übungsleiter

3.2.7 Positive Effekte der Kooperation

Den größten positiven Effekt der Kooperation sehen 23 Vereine in der dadurch entstehenden Werbung für ihre Vereine. 14 Vereine geben zudem an, dass sie durch die Kooperation neue Mitglieder gewonnen haben. Mehr Hallenzeiten für die Vereine entstehen durch Schulkooperationen jedoch in der Regel nicht. Lediglich zwei Vereine geben an, durch die Kooperation mehr Hallenzeiten zur Verfügung zu haben. Finanzielle Einnahmen ergeben sich für keinen Verein. Positiv ist jedoch, dass kein Verein angegeben hat, dass eine Kooperation mit einer Schule keine positiven Effekte hat (siehe Abbildung 10).

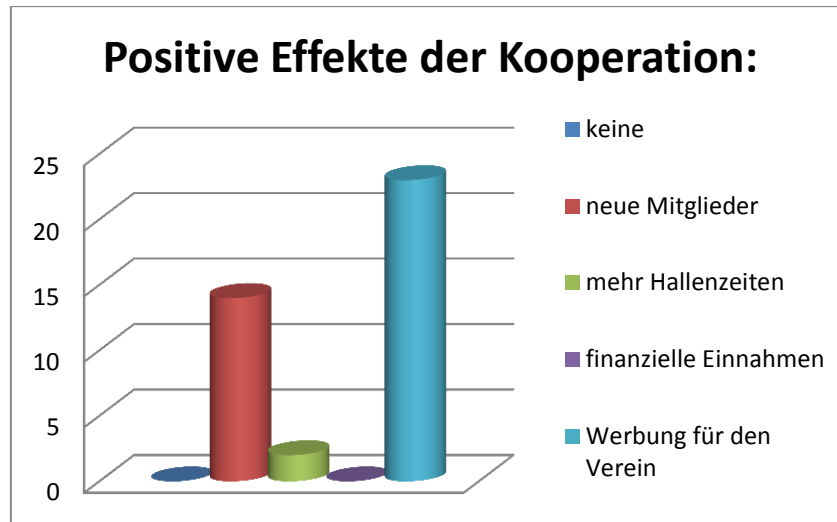


Abb. 10: Positive Effekte der Kooperation

3.2.8 Probleme der Kooperation

Wo es positive Effekte gibt, sind meist auch negative Effekte. Zwölf Vereine geben mangelnde Personalressourcen als größtes Problem der Kooperation an. Auch eine mangelnde Kooperation auf Augenhöhe mit den Schulen ist für fünf Vereine ein Problem. Keine Probleme bereiten dem Großteil der Vereine die Schaffung von Angeboten für heterogene Gruppen und die Qualifikation ihrer Mitarbeiter (siehe Abbildung 11).

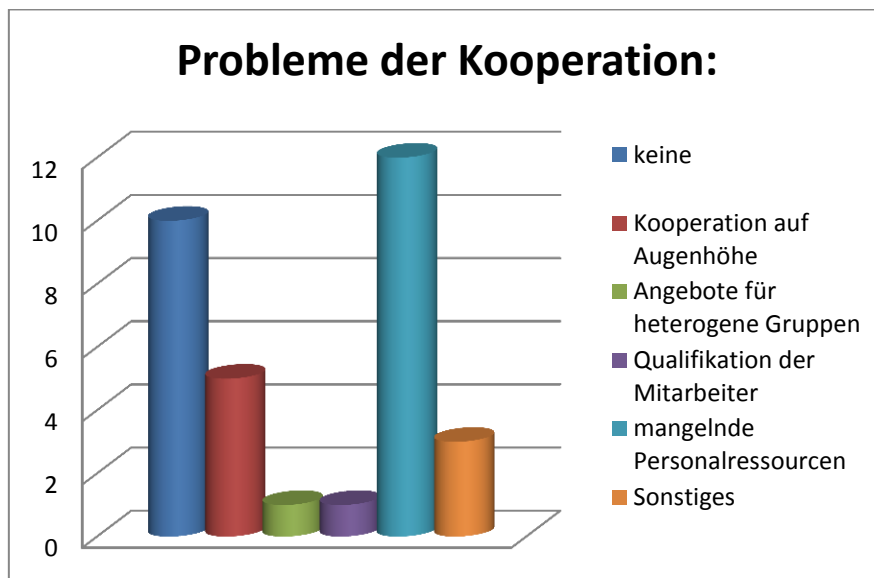


Abb. 11: Probleme der Kooperation

Unter „Sonstiges“ gaben zudem drei Vereine weitere Probleme der Kooperation an:

- Zu hoher Verwaltungsaufwand
- Wetterabhängigkeit
- Kosten werden nicht voll getragen

Positiv ist jedoch, dass zehn Vereine angaben, keinerlei Probleme bei ihrer Kooperation zu haben.

3.2.9 Rolle und Selbstverständnis in der Kooperation

Die Frage nach der Rolle und dem Selbstverständnis in der Kooperation beantworteten 79% der Vereine positiv und gaben an, dass sie als gleichberechtigter Partner und auf Augenhöhe mit der Schule kooperieren. 13% geben an, dass sie in der Kooperation in nachgeordneter Rolle, aber damit einverstanden sind. In nachgeordneter Rolle, aber mit dem Wunsch nach mehr Verantwortung in der Kooperation, befinden sich 8% der Vereine (siehe Abbildung 12).

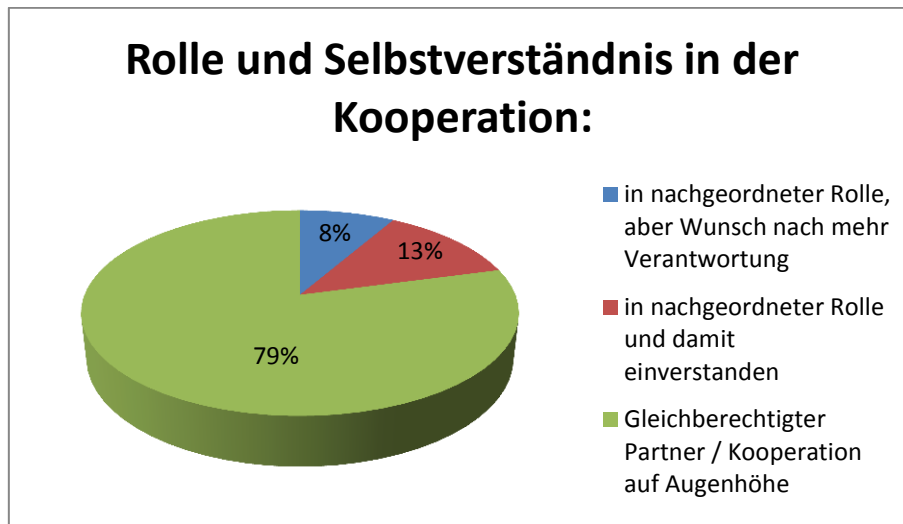


Abb. 12: Rolle und Selbstverständnis in der Kooperation

3.2.10 Projektförderung Schule & Verein

Das Förderprojekt „Schule & Verein“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, das seit 1992 besteht, kennen und nutzen 14 Vereine. Sieben Vereine kennen das Projekt, nutzen es aber derzeit nicht. Drei Vereine kennen das Projekt gar nicht.

3.2.11 Unterstützung des KSV Pinneberg

Die letzte Frage des Fragebogens bezog sich auf die Frage, wie der KSV Pinneberg für seine Vereine unterstützend tätig werden kann.

Vier Vereine wünschen sich folgende Fortbildungsangebote:

- Übungsleiterqualifizierung für Ganztagschulen
- Neue Finanzierungsformen für Kooperation Schule & Verein
- Der Sportverein als Träger des Ganztagsangebot - Chancen und Risiken
- Pädagogik für Grundschüler
- Kindersport/-spiele

Ebenfalls vier Vereine wünschen sich, dass der KSV Pinneberg als Koordinierungsstelle für Vermittlungen von Kontakten zwischen Sportvereinen und Schulen auftritt.

Weitere Wünsche der Vereine sind:

- Längere Förderung des LSV-Projekt „Schule & Verein“ über 2 Jahre hinaus
- Anerkennung auch von kürzeren Projekten
- Stellenbörse für Übungsleiter
- Finanzielle Unterstützung für Vereine mit Schulkooperationen

4 Diskussion und Ausblick

4.1 Diskussion

Die Beteiligung der Vereine an der Evaluation ist geringfügig höher als bei der letzten Befragung vor zwei Jahren. Das Verhältnis zwischen Vereinen mit einer Schulkooperation und Vereinen ohne eine Schulkooperation ist hingegen gleich geblieben. Wie im Vorjahr und im bundesweiten Trend sind die häufigsten Ursachen einer nicht vorhandenen Schulkooperation der Mangel an Personal / Ehrenamtlichen am frühen Nachmittag, der fehlende Kontakt zu Schulen und besondere Gründe der Vereine, wie die Mitgliederstruktur oder eine eher ungeeignete Sportart für eine Kooperation.

Bei Vereinen, die mit einer Schule kooperieren, sind die häufigsten Kooperationspartner eine Grund- oder Gemeinschaftsschule. Davon haben die meisten Schulen keinen Ganztagsbetrieb, was aber daran liegen kann, dass sich viele Schulen gerade im Umbruch zum Ganztagsbetrieb befinden und es generell in Schleswig-Holstein auch noch nicht sehr viele gebundene Ganztagschulen gibt.

Das unterschiedliche Sportangebot der Vereine an den Schulen zeigt, wie vielfältig der Sport und die Vereine im Kreis Pinneberg sind. Schulen fordern häufig Sportangebote von den Vereinen, die im normalen Schulsport nicht angeboten werden. Diese hohen Ansprüche können die Vereine aber erfüllen. Die Angebote werden meist in Räumen der Schule durchgeführt, was daran liegt, dass die Vereine ihr Angebot im Rahmen des (Ganztags-) Schulbetriebs anbieten und die Schulsporthallen von den Schulen zur Verfügung gestellt bekommen.

Ein großer Aspekt der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen ist die Finanzierung. Viele Vereine können nur eine Kooperation anbieten, weil diese durch das Projekt „Schule & Verein“ des LSV Schleswig-Holstein oder durch Städte und Gemeinden gefördert werden. Einige Schulen bezahlen dem Verein oder Übungsleiter auch pro Stunde die anfallenden Kosten. Doch viele Schulen sehen den Verein als gemeinnützige Einrichtung, die den Schulen ihre Leistung kostenfrei anbieten soll. Hier muss ein Umdenken sowohl bei den Schulen als auch bei den Vereinen stattfinden. Vereine haben in der Vergangenheit ihre Dienste zu oft kostenfrei angeboten, sodass diese Erwartungshaltung immer noch oft besteht. Gerade Vereine bieten aber zum großen Teil qualitativ hochwertige Leistungen an, die entsprechend vergütet werden sollten. Vereine müssen deshalb in der heutigen Zeit aufpassen, dass sie sich und ihren Sport nicht unter Wert verkaufen.

Eine weitere Möglichkeit der Kooperation mit einer Schule ist die Übernahme einer Trägerschaft des gesamten Nachmittagsprogramms. Solch eine Trägerschaft wird bisher nur von einem Verein an einer Schule im Kreis Pinneberg übernommen. Dies liegt hauptsächlich daran, weil eine Trägerschaft einen wesentlich höheren Verwaltungs- und Personalaufwand bedeutet, den manche Vereine noch scheuen, viele Vereine aufgrund ihrer Größe aber auch gar nicht verwirklichen können.

Das Ergebnis der Befragung nach der Entstehung der Kooperation zeigt, dass vorwiegend die Vereine auf die Schulen zugehen und Initiator der Kooperation sind. Der Großteil der Vereine hat also die Zeichen der Zeit erkannt. Gleichzeitig zeigt es aber auch, dass Schulen sich häufig noch als alleinigen Bildungsort definieren und erst lernen müssen, mit anderen Bildungspartnern zu kooperieren.

Ein häufiger Kritikpunkt von Schulen an die Vereine ist die mangelnde Qualität von Übungsleitern. Diese Evaluation zeigt zwar, dass 80% der tätigen Übungsleiter mindestens eine C-Lizenz vorweisen können, aber immerhin 20% der Übungsleiter unausgebildet die Sportangebote an einer Schule leiten. Hier sollten Übungsleiter so gut wie möglich qualifiziert werden, um auch heterogenen Gruppen gute Angebote anbieten zu können. Die Befragung zeigt aber auch deutlich eine Problematik der Vereine: ein Personalmangel, vor allem im Ehrenamt. Knapp 80% der Übungsleiter, die in der Schule tätig sind, arbeiten haupt- oder nebenberuflich für ihren Verein. Ehrenamtliche Übungsleiter zu finden, die bereits am frühen Nachmittag Zeit haben, ist eine große Herausforderung für die Vereine und meist nicht erfolgreich zu gestalten. Vor allem kleinere Vereine können sich nicht viele haupt- und nebenberufliche Übungsleiter leisten, sodass sie keine Kapazitäten haben, um eine Kooperation anzubieten. Vereine sollten dennoch selbst (und nicht der Übungsleiter) als Kooperationspartner einer Schule auftreten, damit sie ihre wenigen Übungsleiter nicht auch noch an die Schule verlieren.

So können die positiven Effekte einer Schulkooperation wie Werbung und Mitgliedergewinnung für den Verein genutzt werden. Die erhoffte Zunahme an Hallenzeiten für Vereine durch die Kooperation tritt jedoch nicht ein. Und auch zusätzliche finanzielle Einnahmen werden nicht generiert.

Als Probleme einer Kooperation führen die Vereine vor allem mangelnde Personalressourcen an. Ein weiteres Problem ist bei einigen wenigen Vereinen die vielbesprochene Kooperation auf Augenhöhe. Dieses Problem scheint aber im Kreis Pinneberg nicht sehr groß zu sein. 79% der Vereine geben an, dass sie in ihrer Kooperation auf Augenhöhe mit der jeweiligen Schule sind. Lediglich 8% sehen sich mit ihrem Verein in der Kooperation in nachgeordneter Rolle und wünschen sich mehr Verantwortung. 13% der Vereine geben sogar an, dass sie zwar in nachgeordneter Rolle stehen, aber auch gar nicht mehr Verantwortung und somit keine Kooperation auf Augenhöhe wollen. Die viel geforderte Kooperation auf Augenhöhe ist beim Großteil der Vereine im Kreis Pinneberg also vorhanden – und einige wollen diese Augenhöhe überhaupt nicht.

Zum Ende der Evaluation wurden die Vereine zur Nutzung des Förderprojektes „Schule & Verein“ des LSV Schleswig-Holstein sowie zur Unterstützung durch den KSV Pinneberg befragt. Über die Hälfte der Vereine kennt und nutzt das Projekt des LSV. Nur drei Vereinen ist dieses Projekt nicht bekannt. Ein häufiger Kritikpunkt am Förderprojekt ist jedoch die maximale Förderzeit eines Projektes für zwei Jahre. Danach muss ein neues Projekt vom Verein geschaffen werden, um förderberechtigt zu sein. Viele Vereine bieten ihre erfolgreichen Projekte an Schulen aber längerfristig an, erhalten laut Regelung dafür aber keine Förderung mehr seitens des LSV Schleswig-Holstein. Unterstützung durch den KSV Pinneberg bei der Kooperation fordern nur wenige Vereine. Lediglich je vier Vereine wünschen sich Fortbildungsangebote beziehungsweise den KSV Pinneberg als Koordinierungsstelle. Die restlichen Vereine fühlen sich in ihrer Kooperation gut aufgestellt.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Kreis Pinneberg und seine Sportvereine bei Kooperationen mit Schulen generell gut aufgestellt sind und vor allem das viel besprochene Problem der Kooperation auf Augenhöhe im Kreis Pinneberg kein Problem zu sein scheint. Die größte Problematik der Kooperation sind die mangelnden Personalressourcen – sowohl bei Vereinen mit als auch ohne Kooperation. Für dieses Thema muss langfristig eine Lösung erarbeitet werden.

4.2 Ausblick

Die Ergebnisse dieser Evaluation werden allen Mitgliedsvereinen des KSV Pinneberg sowie dem LSV Schleswig – Holstein zur Verfügung gestellt.

Um die Vernetzung von Schulen und Vereinen voran zu treiben, werden die Ergebnisse ebenfalls in der Arbeitsgruppe Ganztage, an der neben dem KSV auch Vertreter des Jugendamtes, des Kreiselternebeirats, des Kreisjugendrings, des Schulamtes, der VHS Halstenbek und der Beruflichen Bildung im DHB beteiligt sind, vorgestellt und als Grundlage für die weitere Zusammenarbeit genutzt.

In zwei Jahren ist die nächste Evaluation geplant, um wieder eine Einsicht in die aktuelle Situation von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen zu erhalten.

5 Zusammenfassung

Ziel dieser Evaluation war es, einen aktuellen Überblick über die Situation der Kooperationen zwischen Schulen und den 189 Mitgliedsvereinen des Kreissportverbandes Pinneberg zu erhalten, um daraus gegebenenfalls neue Maßnahmen ab- und einzuleiten. Die Bearbeitung dieses Themas wurde durch eine Umfrage anhand eines Fragebogens bei den Vereinen durchgeführt. Die Auswertung des Fragebogens ergab, dass von 63 an der Evaluation teilnehmenden Vereinen derzeit 24 Vereine eine Kooperation mit einer Schule haben. Bei der Entstehung einer Kooperation im Kreis Pinneberg ist größtenteils der Verein der Initiator. Die Kooperationen werden vorwiegend in Räumen und Flächen der Schulen, die zum größten Teil Grund- und Gemeinschaftsschulen sind, durchgeführt. Die Kostenübernahme der Kooperation ist bei den Vereinen sehr unterschiedlich, die meisten Vereine bekommen die Kooperation jedoch durch Förderungen finanziert. Die Vereine bieten viele Stunden pro Woche verschiedene Sportangebote an. Eine Trägerschaft für das gesamte Nachmittagsangebot einer Schule hat bisher aber nur ein Verein übernommen. Die Qualität der eingesetzten Übungsleiter ist gut – 80 Prozent der Übungsleiter besitzen mindestens eine C-Lizenz. Ebenfalls 80 Prozent der Übungsleiter sind haupt- oder nebenberuflich für ihren Sportverein an den Schulen tätig. Positive Effekte der Kooperation für die Vereine sind hauptsächlich Werbung für den Verein und vereinzelt Mitgliedergewinnung. Problematisch ist hingegen, Personal für die Kooperationen zu finden. Die Kooperation auf Augenhöhe zwischen Schulen und Vereinen im Kreis Pinneberg scheint hingegen zu funktionieren. 79 Prozent der Vereine geben an, eine Kooperation auf Augenhöhe zu führen.

Insgesamt sind die Sportvereine des Kreissportverbandes Pinneberg bei ihren Schulkooperationen gut aufgestellt. Lediglich die mangelnden Personalressourcen bereiten sowohl Vereinen mit als auch ohne Kooperation Probleme, die es in Zukunft zu lösen gilt.

Schule und Verein sollten sich jetzt und in Zukunft nicht als Konkurrenten in der Jugendarbeit sehen, sondern als gleichberechtigte Bildungspartner, mit dem Ziel, die Jugendarbeit erfolgreich zu gestalten.

6 Literaturverzeichnis

BERTELSMANN STIFTUNG: Schleswig-Holstein: Aufholjagd beim Ausbau der Ganztagschule hebt das Land fast auf Bundesdurchschnitt. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2012. Online im Internet: http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_36068_36069_2.pdf [Stand: 09.11.12]

BILDUNGSPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN: Ganztagschulen in Schleswig-Holstein. Landesregierung Schleswig-Holstein, Kiel 2012. Online im Internet: http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Schulen/AllgemeinbildendeSchulen/OffeneGanztagschule/OffeneGanztagschule_node.html [Stand: 09.11.12]

KREIS PINNEBERG: Schulen des Kreises Pinneberg. Kreis Pinneberg, Pinneberg 2012. Online im Internet: <http://www.kreis-pinneberg.de/Direkt+zu/Schulamt.html> [Stand: 09.11.12]

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Hat ihr Verein eine Kooperation mit einer Schule?.....	4
Abb. 2: Gründe gegen eine Kooperation.....	4
Abb. 3: Schultypen der Kooperationspartner.....	7
Abb. 4: Schulform der Kooperationspartner.....	7
Abb. 5: Ort, wo das Sportangebot angeboten wird.....	9
Abb. 6: Kosten der Kooperation.....	9
Abb. 7: Entstehung der Kooperation.....	10
Abb. 8: Qualifikation der Übungsleiter.....	11
Abb. 9: Arbeitsverhältnis der Übungsleiter.....	11
Abb. 10: Positive Effekte der Kooperation.....	12
Abb. 11: Probleme der Kooperation.....	12
Abb. 12: Rolle und Selbstverständnis in der Kooperation.....	13

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Teilnehmende Vereine mit einer Schulkooperation.....	5
Tab. 2: Schulen mit einem Kooperationspartner „Sportverein“.....	6



8 Anhang

Vereinsname: (Stempel)	
Ansprechpartner:	
E-Mail:	

1. Kooperationspartner				
1.1 Haben Sie eine Kooperation mit einer Schule?				
Ja Nein <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <small>(bei Nein, weiter bei 1.2)</small>				
Kooperationspartner (Name der Schule)	Schulform (Grundschule/Regionalschule/Gemeinschaftsschule/ Gymnasium/Förderzentrum/Berufsschule)	Keine Ganztags- schule	Ganztagsschule	
			Offen	gebunden
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nur ausfüllen, wenn Sie keine Kooperation haben:		
1.2 Welche Gründe sprechen gegen eine Kooperation?		
	Ja	Nein
◇ Kein Interesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Keine Kontakte zu Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Mangelnde Personalressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Sonstiges und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte faxen Sie uns, wenn der Verein keine Kooperation, hat nur diese Seite zurück an: 04101-513333
Vielen Dank!**



1.3 Was wird in der Schule im Rahmen der Kooperation angeboten?			
Angebot:	Ja	Beschreibung	Anzahl der regelmäßigen Angebote
Sportartübergreifende Angebote	<input type="checkbox"/>		
Sportspezifische Angebote	<input type="checkbox"/>		
Gesundheitstraining für Kinder	<input type="checkbox"/>		
Leistungs-, Wettkampf- und Mannschaftssport (Schulmannschaft)	<input type="checkbox"/>		
Sonstige Angebote (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Sportfeste, Sportreisen etc.)	<input type="checkbox"/>		

1.4 Wo findet das Angebot statt?			Ja	Nein
◇	In Räumen/Flächen der Schule		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇	In eigenen Räumen/Flächen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇	An anderen Orten:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇	Je nach Angebot wechselnd		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.5 Wer trägt die Kosten für das Angebot?		Erläuterungen und Bemerkungen
Die Schule zahlt _____€ pro Stunde an den Verein.		
Die Schule zahlt _____€ pro Stunde direkt an den Übungsleiter.		



Die Eltern zahlen einen Beitrag von: _____ € pro Monat/Halbjahr/Jahr	
Die Kinder müssen Mitglied im Verein sein.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Beitrag: _____ €/Monat
Das Angebot wird gefördert von:	

1.6 Ist der Verein Träger für das komplette Nachmittagsangebot einer Ganztagschule? Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> (bei Nein, weiter bei 1.7)			
Aufgaben des Vereins bei Trägerschaft:			
		Ja	Nein
◇ Nachmittagsbetreuung von	Uhr bis	Uhr	<input type="checkbox"/>
◇ Mittagessen			<input type="checkbox"/>
◇ Hausaufgabenbetreuung und Hilfe			<input type="checkbox"/>
◇ Angebotsplanung für das Nachmittagsprogramm			<input type="checkbox"/>
◇ Sonstiges:			<input type="checkbox"/>
Die Eltern zahlen für die Nachmittagsbetreuung einen Betrag von _____ € pro _____			

1.7 Wie ist die Kooperation entstanden?			
		Ja	Nein
◇ Sportverein ist auf die Schule zugegangen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Schule ist auf den Verein zugegangen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Lehrer = Trainer im Sportverein		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Träger ist auf den Verein zugegangen	Name des Trägers:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Sonstiges und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



2. Qualität der Angebote Welche Ausbildung/Lizenz haben die in der Schule tätigen Übungsleiter?	
Qualifikation	Anzahl der Mitarbeiter
◇ Keine	
◇ C-Lizenz Breitensport C-Lizenz Fachverband:	
◇ B-Lizenz Schwerpunkt:	
◇ Ausbildung/Studium	
◇ Studenten	
◇ Eltern und Senioren	
◇ Sonstige Qualifikation:	

2.1 Qualität der Angebote In welcher Form sind die Übungsleiter tätig?	
Tätigkeit	Anzahl der Mitarbeiter
◇ Hauptberuflich	
◇ Nebenberuflich	
◇ Ehrenamtlich	

3. Was sind die positiven Effekte der Kooperation?	Ja Nein	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Neue Mitglieder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Mehr Hallenzeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Finanzielle Einnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Werbung für den Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Sonstiges und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



4. Welche Probleme gibt es bei den Kooperationen?		
	Ja	Nein
◇ Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Abstimmung und Kommunikation mit der Schule, Kooperation auf Augenhöhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Angebote für heterogene Gruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Qualifikation der Mitarbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Mangelnde Personalressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◇ Sonstiges und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Rolle und Selbstverständnis in der Kooperation		Ja
◇ Eher in nachgeordneter Rolle, hätten aber gerne mehr Verantwortung		<input type="checkbox"/>
◇ Eher in nachgeordneter Rolle und damit einverstanden		<input type="checkbox"/>
◇ Gleichberechtigter Partner / Kooperation auf Augenhöhe		<input type="checkbox"/>

6. Projekt Schule und Verein		Ja
◇ Wir kennen und nutzen die Fördermöglichkeiten des Projektes Schule und Verein.		<input type="checkbox"/>
◇ Wir kennen das Projekt, nutzen es aber nicht.		<input type="checkbox"/>
◇ Wir kennen das Projekt nicht.		<input type="checkbox"/>

7. Unterstützung KSV Pinneberg: Wie kann der KSV unterstützend tätig werden?		Ja
◇ Fortbildungsangebote und zwar:		<input type="checkbox"/>
◇ Koordinierungsstelle: Vermittlung von Kontakten zwischen Sportvereinen und Schulen		<input type="checkbox"/>
◇ Sonstiges und zwar:		<input type="checkbox"/>

Bitte unterstützen Sie uns und senden oder faxen den Fragebogen bis zum **31.10.2012** zurück!

Per Fax: 04101-513333 **Per Post:** Kreissportverband Pinneberg, Postfach 1713, 25407 Pinneberg